

2417. Artikel zu den Zeitereignissen

"Brand- und Rauchopfer" – Reisebus auf der A9? (6)

Zeitlich (8. 7. 17, Qs = 23) und örtlich passend wurde am Samstag in der Dresdner Frauenkirche (Krypta), die während des größten "Rauch- und Brandopfers"¹ (13.-15. Februar 1945) zerstört wurde, eine "Trauerfeierlichkeit" für die Angehörigen der Opfer des A9-Infernos abgehalten.²

Sendung: tagesschau 08.07.2017 20:00 Uhr



Kommen wir auf Frank Walther zurück,³ dessen Mutter und Ex-Schwiegermutter in dem Bus waren. Er sagt über die "Behandlung" der Angehörigen:⁴

"Ich hatte es in den Nachrichten gesehen und hatte so ein Bauchgefühl. Dann habe ich mich bei der Hotline gemeldet. Und die haben mir bestätigt, dass die beiden Namen auf der Passagierliste auftauchen."

Wie ging es dann weiter?

¹ Siehe Artikel 370 (S. 6), 430 (S. 3), 515 (S. 2), 528 (S. 1), 655 (S. 1), 1386 (S. 1), 1909 (S. 1)

² <http://www.tagesschau.de/multimedia/sendung/ts-20657.html>

³ Siehe Artikel 2414 (S. 1)

⁴ <http://www.mdr.de/sachsen/betroffener-des-busungluecks-kritisiert-information-durch-die-behoerden-100.html>

"Da wurden erstmal meine Daten abgefragt, die Adressen von meiner Mutter, von meiner Ex-Schwiegermutter. Und dann wurde mir gesagt, dass die Polizei sich bei mir meldet. Das tat sie aber nicht."

Wann haben Sie die Information erhalten, dass sich die Polizei bei Ihnen meldet?

"So zwischen 10 und 11 Uhr ungefähr."

Wie verlief dann der Tag?

"Nachdem keine Meldung kam, habe ich gegen 14 Uhr wieder angerufen und bekam die lapidare Auskunft: "Wie dürfen Ihnen nichts sagen." Dasselbe um 15 Uhr, um 16 Uhr. Ab dann wurde ich nur noch vermittelt zur Polizeidirektion. Erst zur Kriminalpolizei in Hof. Die hat gesagt, das ist nicht unser Ressort, das macht die Verkehrspolizei. Die hat gesagt: "Nein, das macht Görlitz." Und dann habe ich mir das nicht mehr gefallen lassen und wollte eine Auskunft. Und die hatten mir versprochen, mich innerhalb einer halben Stunde zurückzurufen. Das taten sie auch und haben mir gesagt, ich soll die Hotline anrufen und dort bekomme ich Auskunft. Da habe ich 18 Uhr die Hotline wieder angerufen: "Wir dürfen Ihnen nichts sagen."

Dann habe ich wieder die Polizei angerufen und der war auch ganz entsetzt. Und dann habe ich kurz vor Mitternacht meine Wutmail geschrieben. Heute früh habe ich dann wieder die Hotline angerufen. Und die wurde um 6 Uhr abgeschaltet. Jetzt geht nur noch die Verkehrspolizei ran. Und die haben mir um halb acht gesagt, dass meine Mutter im Krankenhaus liegt und meine Schwiegermutter als vermisst gilt. Wir haben also noch keine Mitteilung, dass sie verstorben ist ... Ich war soeben, vor einer Stunde, bei meiner Ex-Frau. Die weiß bis jetzt noch nicht, dass ihre Mutter tot ist. Niemand hat sie informiert, niemand ruft an. Es ist alles nur durch Eigeninitiative rausgekommen. So ist der Stand bis jetzt und es sind jetzt fast 30 Stunden vergangen."

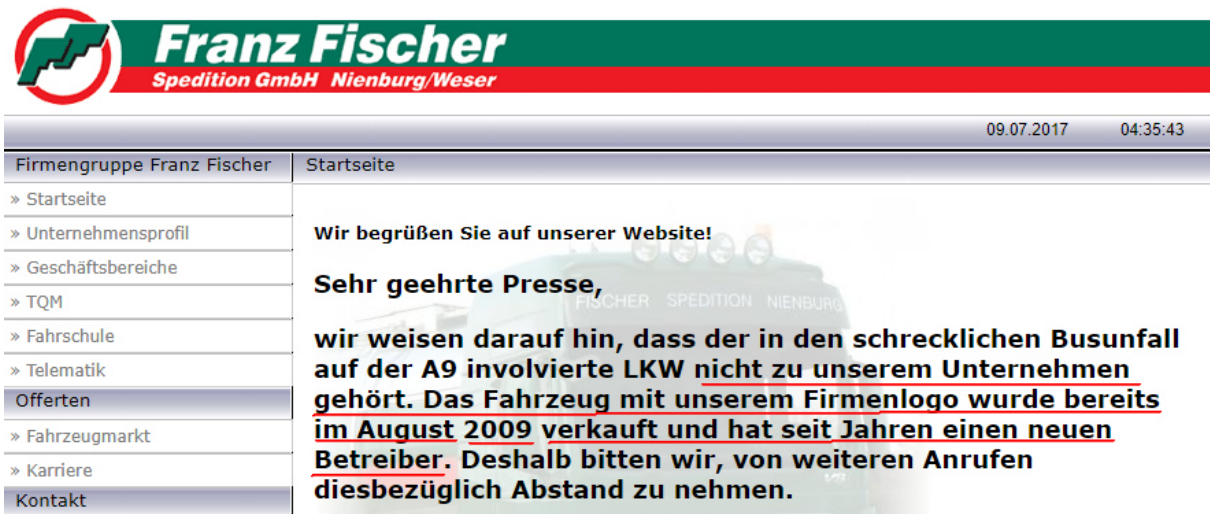
... Was kritisieren Sie an dem, was Sie erlebt haben?

Also die Organisation war absolut unterirdisch. Mein Bruder, meine Ex-Frau, meine Tochter, die Enkelkinder – niemand wurde informiert. Bis jetzt nicht. Aus Hoyerswerda sind mindestens drei verstorben. Ich habe gerade nochmal telefoniert mit den anderen. Bei einem hat die Polizei gestern die Wohnung der Eltern aufgebrochen. Er wollte Blumen gießen als er nach Hause kam und hat festgestellt, er kommt zur Tür nicht rein. Er hat das als Einbruch gemeldet. Und daraufhin hat die Polizei ihm gesagt: "Es war kein Einbruch, wir mussten DNA holen." Es ist niemand informiert worden, auch er weiß noch nicht, was mit seinen Eltern ist. Die gelten auch noch als vermisst. Also der Informationsfluss ist einfach katastrophal gewesen. Seelsorge gibt es nicht. Meine Ex-Frau bis jetzt noch keinen einzigen Seelsorger gesehen und weiß noch nicht einmal, dass ihre Mutter tot ist."



(Ausschnitt vom Bild in Artikel 2413, S. 3. Die Spedition *Franz Fischer* ist deutlich zu erkennen.)

Die Spedition *Franz Fischer* schreibt auf ihrer Internetseite:⁵



Franz Fischer
Spedition GmbH Nienburg/Weser

09.07.2017 04:35:43

Firmengruppe Franz Fischer Startseite

- » Startseite
- » Unternehmensprofil
- » Geschäftsbereiche
- » TQM
- » Fahrschule
- » Telematik
- Offerten
- » Fahrzeugmarkt
- » Karriere
- Kontakt

Wir begrüßen Sie auf unserer Website!

Sehr geehrte Presse,

wir weisen darauf hin, dass der in den schrecklichen Busunfall auf der A9 involvierte LKW nicht zu unserem Unternehmen gehört. Das Fahrzeug mit unserem Firmenlogo wurde bereits im August 2009 verkauft und hat seit Jahren einen neuen Betreiber. Deshalb bitten wir, von weiteren Anrufen diesbezüglich Abstand zu nehmen.

Man weiß also nicht, für welche Spedition und im Auftrag welcher Firma der besagte LKW-Fahrer herumkutscherte. Das ist alles sehr mysteriös; außerdem wird gegen den LKW-Fahrer (über den auch nichts Näheres zu lesen ist) nicht ermittelt,⁶ obwohl im *Focus* zu lesen ist:⁷

18 Tote nach Brand durch Auffahrunfall

Zeugen von A9-Inferno: Lkw überholte Unglücks-Bus kurz vor Unfall - trotz Verbots

👍 Gefällt mir Teilen

★★★★★ 5



⁵ <http://www.spedition-fischer.de/>

⁶ Siehe Artikel 2414 (S. 2)

⁷ http://www.focus.de/panorama/welt/18-tote-nach-brand-durch-auffahrunfall-zeugen-von-a9-inferno-lkw-ueberholte-ungluecks-bus-kurz-vor-unfall-trotz-ueberholverbots_id_7321067.html

Den Zeugenaussagen zufolge herrschte folgende Situation auf der Autobahn 9 kurz vor dem Unfall: Der Reisebus fuhr auf der rechten Spur. Neben ihm, auf der mittleren Spur, soll der spätere Unfall-Lkw gefahren sein. Und auch auf der Überholspur ganz links soll offenbar noch ein weiterer Lastwagen gefahren sein. Die Polizei geht davon aus, dass sich dann der Verkehr staute. Der ganz links fahrende Lastwagen soll laut der Zeugenaussagen dann nach rechts eingeschert sein. Möglicherweise, weil er vor dem sich abzeichnenden Stau die linke Fahrspur freigeben wollte. Als Reaktion darauf soll der Unfall-Lkw ebenfalls nach rechts vor den Bus eingeschert sein. Er wahrte dabei aber offenbar einen nur sehr geringen Abstand zu dem Bus.

Wegen des Staus musste der Unfall-Lkw unmittelbar nach dem Überholvorgang stark abbremsen. Dies hatte schlimme Folgen: Denn der hinter ihm fahrende Bus konnte, offenbar wegen des dann geringen Abstandes, nicht mehr ausweichen. Es kam zu dem Auffahrunfall und dem anschließenden Brand. Die Polizei wollte sich auf Anfrage nicht zu diesem möglichen Unfallhergang äußern. (Update, 6. Juli: Die Staatsanwaltschaft Hof teilte auf Anfrage von FOCUS Online mit, dass der Behörde bisher keine Zeugenaussage bekannt sei, in der ein solcher Überholvorgang geschildert werde. Allerdings stehe man auch erst ganz am Anfang der Ermittlungen und Befragungen.)

Der Sprecher des Busunternehmens, Patrick von Krienke hat aber ebenfalls Informationen, die für diese Variante sprechen. Er sagte zu FOCUS Online: „Wir haben Kontakt mit einem Lkw-Fahrer, der zum Unfallzeitpunkt hinter unserem Bus fuhr. Der sagte uns, dass der in den Unfall verwickelte Lkw unseren Bus überholt hat. Die Kontaktdaten dieses Lkw-Fahrers haben wir der Polizei weitergegeben.“

Von einem weiteren Lkw auf der linken Spur habe der Augenzeuge aber nicht gesprochen. Und Krienke sagt: „Wir wissen nicht, ob es wirklich einen Stau gab, bei dem der Verkehr sehr verlangsamt wurde oder es gar Stillstand gab. Wir können noch nicht nachvollziehen, warum die abrupte Bremsung des Lkws stattfand.“ Klar ist, dass dem Busunternehmen daran gelegen ist, die Hauptschuld möglichst von seinem Fahrer zu nehmen.

Thomas Dittmeier, unabhängiger Versicherungsmakler für Busunternehmen, sagt zu FOCUS Online: „Wenn es so war, dass der Lkw-Fahrer trotz Überholverbotes überholt hat, dann würde eine Mitschuld für den Unfall bei dem Lkw-Fahrer liegen.“ Dittmeier hat die betreffende Busfirma Reimann unmittelbar nach dem Unfall beraten, ein Kunde sei die Firma Reimann jedoch nicht.

Diese Aussagen wären doch genügend Anlaß für Ermittlungen gegen den LKW-Fahrer⁸ – bei immerhin 18 Toten!

Würden die Ermittlungen ergeben, daß der LKW-Fahrer für einen Geheimdienst arbeitet und darf deswegen nicht gegen ihn ermittelt werden?

(Fortsetzung folgt.)

⁸ Der Fahrer des Lkw, auf den der Bus prallte, konnte bereits befragt werden und ist laut Polizei unverletzt.
<https://www.welt.de/vermisches/article166195134/Polizei-bestaetigt-18-Tote-bei-Bus-Tragoedie-auf-A9.html>